

Fahrzeug auf ein anderes umgesetzt werden. Jede Kündigung wird im Rat sowie in der ständigen Produktionsberatung der Belegschaft erörtert. Das Parteikomitee hat auch das ingenieurtechnische Personal in die Arbeit der Räte der Brigadiere einbezogen. Dank den getroffenen Maßnahmen hat sich die Zahl der Verstöße gegen die Arbeitsordnung verringert und in allen Brigaden die Erfüllung der Planaufgaben stabilisiert.

Die Praxis beweist, daß die Disziplin weitgehend davon abhängt, wie die Arbeit der Menschen organisiert wird. Das Gebietspartei-komitee kümmert sich ständig um die Einführung progressiver Arbeitsformen, in erster Linie der Arbeit mit dem Brigadevertrag. Heute werden über 40 Prozent der Bau- und Montagearbeiten an der BAM im Brigadevertrag realisiert. Im Trust „Mostostroj-10“ sind es 80 Prozent.

Dennoch können Mängel nicht allein durch die wirtschaftliche Rechnungsführung oder die Entlohnung nach der Leistung beseitigt werden. Es ist eine konsequente Erziehungsarbeit erforderlich. Bei uns haben sich die sogenannten „Tage der Disziplin“ - eine operative und gründliche

### **Auch an sinnvolle Freizeitgestaltung ist gedacht**

Das Herzstück der Tätigkeit der Partei- und Komsomolorganisationen ist die politische Schulung, die Aneignung des Marxismus-Leninismus durch jeden Kommunisten, Komsomolzen und Werktätigen.

Vor den Parteiorganisationen an der BAM, die von größeren Kulturzentren weit entfernt sind, steht die komplizierte Aufgabe, eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu gewährleisten. Es bestehen Räte der Arbeiterwohnheime, deren Arbeitspläne in den Parteibüros der Produktionsabteilungen erörtert werden. Wohnheime, Klubs, Kulturräume sind zu Zentren für die ideologisch-politische Erziehungsarbeit der Werktätigen

geworden. Häufige Gäste in den Arbeitskollektiven der BAM sind Kulturschaffende. Es finden Vortragsreihen statt. Zu einer guten Schule der internationalistischen Erziehung wurden Tage der Unionsrepubliken. Sie finden bei den multinationalen Arbeitskollektiven guten Anklang. Um die gesellschaftliche Arbeit am Wohnort besser zu organisieren, wurde Tynda in Wohngebiete eingeteilt, denen gesellschaftliche Räte vorstehen. Auf Initiative dieser Räte werden u. a. Straßenfeste vorbereitet und durchgeführt.

Von Anfang an läuft an der BAM die Aktion der Jugend, bei der es um den effektiven Einsatz der

Technik und den Schutz der natürlichen Umwelt geht, um die feste und bewußte Arbeits- und gesellschaftliche Disziplin. Alljährlich finden Treffen der Besten dieser Bewegung statt.

Die organisatorische und politische Arbeit zur Erhöhung der sozialistischen Kultur in jeder Stadt und Siedlung, in jedem Produktionsbereich und an jedem Arbeitsplatz ist ein wichtiger Aspekt der Erziehung zu einer aktiven Lebenshaltung der Jugend in den neu erschlossenen Gebieten. Diese Lebenshaltung tritt besonders überzeugend in der Masseninitiative zutage, im laufenden Planjahr fünf an der gesamten Magistrale den durchgehenden Zugverkehr zu eröffnen. Ausdruck dessen ist auch die Tatsache, daß die Bauschaffenden des zentralen Abschnitts unter den kompliziertesten Witterungsverhältnissen des Winters innerhalb von 4 Monaten 94 Kilometer Gleise verlegten. 5 Monate später wurde dort der Personenverkehr in Betrieb genommen.

In allen Arbeitskollektiven ist ein gesunder Kampf um die Erfüllung hoher sozialistischer Verpflichtungen im Gange. Nicht alle Ministerien und andere zentrale Staatsorgane, deren Betriebe in Tynda und Umgebung liegen, kümmern sich aber im erforderlichen Maße um die Schaffung guter Wohn- und Lebensbedingungen für die Bevölkerung. Eine große Rolle kommt hier den Parteilorganisationen zu, die überall die Erfüllung der Staatsaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen streng kontrollieren müssen. Das Büro des Gebietskomitees Amursk der KPdSU richtet seine Bemühungen verstärkt darauf, bei den Menschen das Bewußtsein zu entwickeln, Herr der Baustelle zu sein und die Verantwortung für das Endergebnis der Arbeit zu tragen. Im Mittelpunkt steht dabei die Erhöhung der Effektivität und Qualität der gesamten ideologischen Arbeit.

(Aus der Zeitschrift „Partinaja Shisn“, Heft 10/83)